

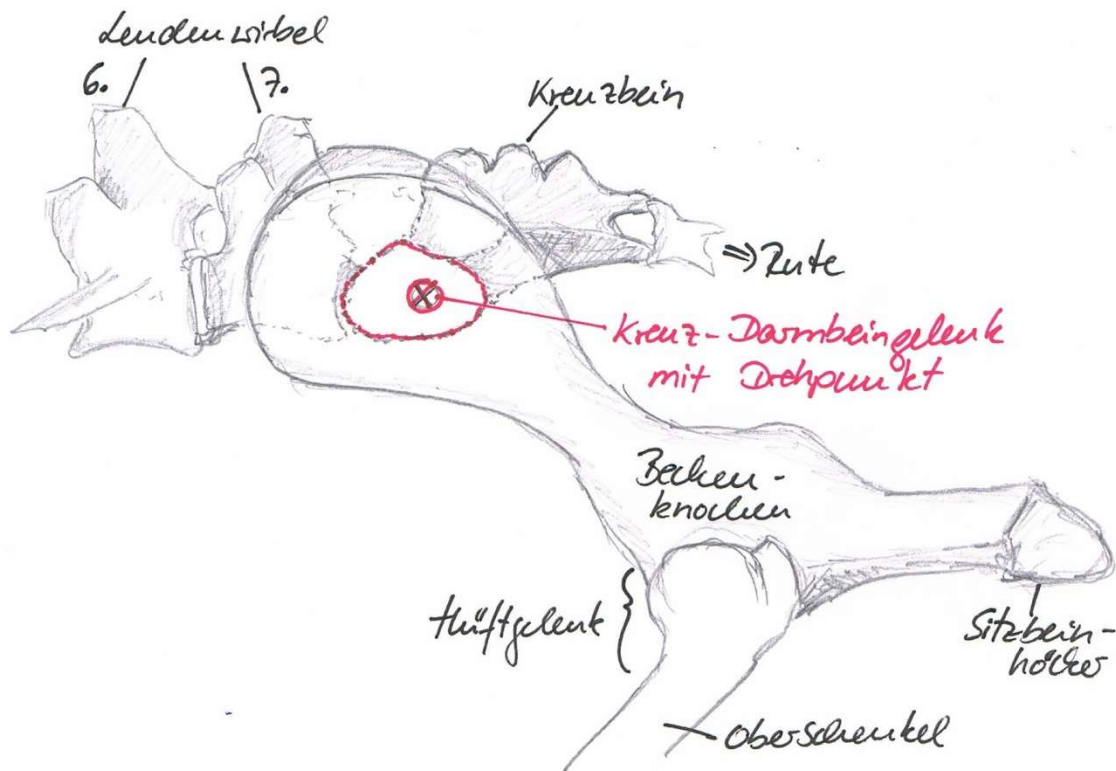


Tierarztpraxis Am Schlagbaum

Dr. Silke Meermann, Physiotherapie u. Rehabilitation f. Kleintiere, IVCA, EAVC, SCO

Das Kreuzdarmbeingelenk (ISG) beim Hund

Das Kreuzdarmbeingelenk verbindet das Kreuzbein, einen aus drei Knochen verschmolzenen Teil der Wirbelsäule, mit einem Teil des knöchernen Beckens, dem so genannten Darmbein. Der Fachbegriff für dieses Gelenk lautet "Ilio-Sakral-Gelenk", kurz: ISG.



Welche Funktion hat das Kreuzdarmbeingelenk?

Bei Hunden und anderen Vierbeinern übernehmen die Hinterbeine die Antriebsfunktion, sie sind quasi der "Motor", während die Vorderbeine nicht nur der Fortbewegung dienen, sondern auch als "Bremsen" fungieren. Die großen Gelenke der Hinterbeine (also Sprung-, Knie- und Hüftgelenke) haben entsprechend einen sehr großen Bewegungsumfang. Demgegenüber ist der Bewegungsumfang des Kreuzdarmbeingelenkes sehr klein, es dient als eine Art "**Stoßdämpfer**", welches die Schubkräfte, die bei der Vorwärtsbewegung und insbesondere im Sprung in der Hinterhand entwickelt werden, abgepuffert, bevor sie auf die Wirbelsäule übertragen werden.

Was ist eine "Blockade" des Kreuzdarmbeingelenkes?

Früher - als es noch keine Röntgengeräte gab - ging man davon aus, dass bei einer Blockade ein Gelenk "ausgerenkt" sei. Bei der Behandlung einer Blockade können v.a. beim Menschen laute Knackgeräusche entstehen, so dass man dachte, dass das Gelenk dann wieder "eingerenkt" sei. Seit man röntgen kann, weiß man, dass diese Vorstellung falsch war: eine Blockade ist im Röntgenbild nicht sichtbar, das Gelenk ist nicht ausgerenkt. Eine Blockade stellt viel mehr eine Bewegungseinschränkung dar, die durch eine Verspannung der Muskulatur entsteht: der verspannte Muskel verhindert, dass sich das Gelenk normal bewegen kann. Durch die Muskelverspannung kommt es außerdem zum Einquetschen von Blutgefäßen und Nerven; im Fall der Kreuzdarmbeingelenksblockade wird so beispielsweise der Ischias-Nerv, also der größte Nerv, der die Hinterbeine versorgt, durch die Kruppenmuskulatur gequetscht.

Wodurch kann eine Blockade am Kreuzdarmbeingelenk entstehen?

Gelenkblockaden können durch traumatische Verletzungen entstehen, also durch einen Sturz oder einen Zusammenstoß mit einem anderen Hund etc.

Blockaden der Kreuzdarmbeingelenke entwickeln sich jedoch häufig über einen längeren Zeitraum, sie können Folge einer Hinterhandlahmheit sein, aber auch durch einseitige Beanspruchungen entstehen: typisches Beispiel hierfür ist die "Fußarbeit" im Hundesport. Darüber hinaus hat fast jeder Hund - ähnlich wie wir Menschen - eine "Schokoladenseite" und ein Hinterbein ist etwas kräftiger als das andere; allein dadurch kann es zu immer wiederkehrenden Blockaden des Kreuzdarmbeingelenkes kommen.

Wie äußert sich eine Blockade des Kreuzdarmbeingelenkes?

Die Symptome einer Kreuzdarmbeingelenksblockade entstehen einerseits durch die eingeschränkte Beweglichkeit des Gelenkes und andererseits durch die verspannte Kruppenmuskulatur und die beeinträchtigte Funktion des Ischias-Nervs (s.o.). Typische Symptome einer Kreuzdarmbeingelenksblockade sind:

- Entlastung des betroffenen Hinterbeines im Stand und in der Bewegung
- "Zusatzhüpfer" oder Ausfallschritte mit dem betroffenen Hinterbein
- "Einschlafen" des Beines
- Probleme beim Sprung über ein Hindernis, ins Auto oder auf die Couch
- asymmetrische Bewegungen beim Hinsetzen, Hinlegen und Aufstehen
- Bevorzugung einer Galopprichtung; Schwierigkeiten bei Galoppwechseln

Die Blockade des Kreuzdarmbeingelenkes führt darüber hinaus zu einer Schiefstellung des Beckens; diese gleicht der Körper zunächst über die Wirbelsäule aus. In der Folge entwickeln sich so allerdings weitere Blockaden in der hinteren Lendenwirbelsäule und dieser Prozess kann sich immer weiter nach vorne fortsetzen.

Wie kann eine Kreuzdarmbeingelenksblockade behandelt werden?

Eine Kreuzdarmbeingelenksblockade kann prinzipiell durch chiropraktische oder osteopathische Techniken behandelt werden; auch mit Hilfe von Techniken der Manuellen Therapie kann eine solche Blockade gelöst werden. Im Anschluss an die Behandlung kann mit Hilfe von aktiven physiotherapeutischen Übungen ein Symmetrie-Training begonnen werden, welches muskulären Dysbalancen entgegen wirkt.